

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

581 (12.12.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stadel- und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplat.

Brief- od. Telegr.-Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52

Stetige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonials. 25 Pfg.,
die Reklam. 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Reihner und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Bülwings-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 581.

Karlsruhe, Donnerstag den 12. Dezember 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 580 um-
faßt 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 581 umfaßt
8 Seiten; zusammen
24 Seiten.

Prinz Ludwig, Bayerns neuer Regent.

... Karlsruhe, 12. Dez.
Wird der Wittelsbacher, der
jetzt den hochbetagten Prin-
zen Luitpold am Steuer-
amt des bayerischen Staats-
schiffes abgelöst hat, den
Königsnamen erlangen, den
von dem Abgeschiedenen zu-
lehrt mehr eigener Wille als
ein unabänderliches Gesetz
ferngelassen hat? Das ist
wohl die erste Frage, die sich
jedem anlässlich der voll-
endeten Tatsache des bayeri-
schen Regentenwechsels auf-
drängt.



Prinz Ludwig von Bayern.

Schwerlich würde jene
verfälschte Abgötterei des
staatsrechtlichen Buchstabens
in deutschen Landen wie
Angehänger zählen, die dem
Erben Luitpolds, dem schon
fast 68jährigen Prinzen Ludwig,
es verdenken möchte, wenn er
nunmehr nach einer kurzen
Anstandsfrist zu einer Verfas-
sungsänderung schritte, die mit
dem Namen „Revolution“ oder
„Staatsstreich“ doch nur politi-
sche Kinder schreien dürfte.
Soll ein Präsidium etwa noch
Jahresfrist fortgesetzt, alle
vielleicht aus anderen Gründen
zeitgemäß gewordenen Abän-
derungen der Grundgesetze zur
allgemeinen Unleidlichkeit ver-
schoben werden, bloß weil das
geltende, mit mangelhafter
Erwägung der geschichtlichen
Möglichkeiten geschaffene Recht
solche Reformen einem wirklichen
Königtume vorbehalten hat, der
rechtmäßige Träger der Krone
aber seiner geistigen Gesundheit
beraubt ist? Soll Bayerns
staatliches Leben staden, weil
seine Krone zufällig an einen
geistig Toten geraten ist, dessen
seelenloser Körper dem Tode so
sichbar lange trotzt?

Aber Prinz Ludwig muß es
selber wissen, ob er warten
will, wie sein Vater erwartet
hat, ob er auch die Möglichkeit
über sich ergehen lassen will,
das der unglückliche Gefangene
von Jülichried ihn überlebt.
Das bayerische Volk und seine
Vertretung sind kaum in der
Lage, dem neuen Regenten die
Entscheidung über den Kopf
weg abzuhemen. Daß sie seiner
Anregung zustimmen würden,
daran dürfte kaum ein Zweifel
erlaubt sein. Denn Prinz
Luitpolds, persönlich Beliebtheit
hat sich auf den Sohn übertragen.

Nicht nur auf den Sohn als
dem Sohn seines Vaters. Nicht
allein sein Privatleben hat sich,
wie das des greisen Vorgängers,
in vollstem Lichte der
Öffentlichkeit abgepielt. Der
jüngere Herr ist vielleicht durch
die Fesseln einer verantwort-
lichen Stellung weniger gehemmt
in noch unmittelbarer persön-
licher Berührung zu dem
weitesten Volkstrome getreten,
als der 91 Jahre alte
Landesverweser. Aber er ist
nicht bloß der rüstige Jäger,
den jedermann kennt wie den
alten

Herrn. Auch als Politiker hat
Prinz Ludwig keinen Anspruch
auf die manchmal herzlich
wenig empfehlende Charakteristik,
welche sich für neue Herren an
die Bezeichnung „ein unbeschrie-
benes Blatt“ knüpft.

Prinz Ludwig ist vielleicht
mehr als irgend ein Thron-
folger unserer Zeit mit seinem
Namen, seiner Person an die
Öffentlichkeit getreten. Seinen
Eifer für die Verwirklichung
der bayerischen Wasserstraßen
hat er in der Kammer der
Reichsräte wie auf zahlreichen
Kongressen in einem solchen
Umfange bewiesen, daß man
diese Frage geradezu als seine
Spezialität, um nicht zu sagen,
als sein Stiefkind bezeichnen
darf. Trägt er doch einen
starken Teil der Schuld, daß
der Widerstand gegen die
berühmten Schiffahrtsabgaben
im Schoße des Bundesrats
gebrochen ist! Aber diese halb
technischen und nur zur Hälfte
politischen Fragen sind durch-
aus nicht die einzigen, in denen
er an die Öffentlichkeit trat.
Was ihm der Liberalismus nie
vergesen soll: er hat schon vor
Jahren ein erfreuliches Bekenntnis
zum Reichstagswahlrecht
abgelegt! Ja, er hat für seine
annähernde Uebertragung auf
Bayern sich eingesetzt und zu
seinem Teile an ihrer Verwirkli-
chung gearbeitet. Nimmt man
zu diesen und anderen Äußerun-
gen seine vorurteilsfreie
Fürsorge für alle künstlerischen
Richtungen hinzu, so wird man
ihm den Ruf eines modernen
Mannes im besten Sinne des
Wortes nicht verjagen.

Nun heftet sich freilich an
ihn wie einst an seinen Vater
das Gerücht von persönlichen
partikularistischen und
klerikalen Neigungen. Beson-
ders eine Demonstration gegen
ein sich herdrängendes
Ueberpreußentum wurde ihm
von gewissen Kreisen verdacht,
zu der er bei einem Feste der
Moskauer Deutschen den
Anstoß gegeben hatte. Kein
Vorwurf konnte mißverständlicher
sein, selbst den guten Glauben
der Kritiker vorausgesetzt.
Es handelte sich um nichts
als die Abwehr einer von
anderer Seite ausgehenden
Taktvorgehens. Daß auch sonst
der deutschen Bundesstaaten
und vornehmlich Bayerns
verfassungsrechtlich verbrieft
Souveränitätsrechte von ihm
mit starker Hand geschützt
werden, läßt sich freilich ohne
weiteres annehmen. Aber das
alles berechtigt noch lange
nicht, ihm den Verdacht
reichswidriger Sonderbestrebun-
gen anzuhängen. Der Sohn
Luitpolds wird sicher fortfahren,
ein guter Bayer neben dem
guten Deutschen zu sein, wie
Luitpold es gewesen ist.

Ebenso läßt der Gesamtein-
druck seines öffentlichen Wir-
kens nicht den Verdacht zu,
daß sein zweifellos streng
katholischer Glaube sich in
einer einseitigen Förderung
des Zentrumspolitiks hervortun
werde, wie man sie seit Jahr
und Tag in Bayern gewöhnt
ist. Gewöhnt worden weniger
durch Luitpolds persönlichen
Einfluß, der Jahrzehnte lang
liberale Minister im Amte
belassen hat, trotz der schon
in Ludwigs II. Zeiten ausgespro-
chenen klerikalen Kammer-
mehrheit, als eben durch
die fortwährende Klerikalisierung
des Volkes. Für den
Regenten Prinzen Ludwig
steht heute kein irgendwie
zureichender Grund vor,
durch einen Regierungsakt,
der nach dem Staatsrechte
schmeden würde, die klerikalen
Minister ihrer Posten zu
entheben. Man hat aber
guten Grund, ihn für so
konstitutionell gesinnt
anzusehen, daß er nach einem
nicht unmöglichen
Umschwunge der Volksmeinung
— wie er sich in mancherlei
Anzeichen gegenüber einer
allzu einseitigen Zentrums-
herrschaft in seinen
Anfängen manchmal
bemerkbar machte — den
veränderten Verhältnissen
Rechnung tragen würde.
Die Bayern selbst haben es
in ihrer Hand, zu be-

stimmen, welches parteipoliti-
sche Gepräge des dritten
Ludwigs Regenten- oder
Königsherrschaft aufgedrückt
wird.

München, 12. Aug. (Privat-
tel.) Die „Münchener
Neuesten Nachrichten“ veröf-
fentlichen in ihrer heutigen
Ausgabe einen bemerkenswerten
Artikel, in welchem die Frage
aufgeworfen wird: „Prinzregent
Ludwig oder König Ludwig
III.“ Das Blatt tritt dafür ein,
daß das Land wieder einen
König haben möge.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.

(Telegramme.)

München, 12. Dez. Der
Prinzregent war vor 6 Tagen
mit einer Erkältung ins
Palais zurückgekehrt und emp-
fang trotz Einspruches der
Ärzte noch einige Persönlich-
keiten. Eine starke Bronchitis
zwang ihn dann jedoch, das
Krankenlager aufzusuchen.
Der Zustand verschlechterte
sich derart, daß die Ärzte sich
gestern entschlossen, den
Thronfolger, Prinzen Ludwig,
der auf seinen Gütern in
Ungarn weilte, von der
Krisis zu benachrichtigen.
Gestern nachmittag ver-
ließen den Regenten die
Kräfte. Der Prinzregent
selbst schien sich der
Gefahr nicht bewußt zu
sein, und man wagte, da
man ihn nicht erschüttern
wollte, nicht, ihm da schon
die heiligen Sterbesakramente
reichen zu lassen. Gegen
11 Uhr abends war der
Zustand hoffnungslos und
die Ärzte verständigten die
Angehörigen. Die Geistes-
klarheit erlosch, um den
Prinzregenten mit den
Sterbesakramenten zu ver-
sichern. Gegen 11 Uhr trat
die Agonie ein, die bis gegen
5 Uhr morgens dauerte,
wo der Tod erfolgte.

München, 12. Dez. Weitere
Nachrichten vom Sterbe-
lager des Prinzregenten
Luitpold befragen: Während
des Regent um 4 Uhr 50
Min. sanft entschlief, sprach
Stiftsprobst von Heger die
Sterbegebete. Gleich heute
früh hat Prinz Rupprecht,
in Vertretung seines Vaters,
des Prinzregenten Ludwig,
den sämtlichen deutschen
und befreundeten auswärtigen
Höfen den Tod seines
Großvaters mitgeteilt.
Der Deutsche Kaiser und
der Kaiser von Oesterreich
haben (wie schon durch
unser Privattelegramm
gemeldet. D. R.) die ersten
herzlich gehaltenen
Beileidstelegramme nach
München gelangen lassen.

Im Laufe des Vormittags
ist die Leiche des Prinz-
regenten einbalsamiert worden.
Heute mittag hat in der
Residenz eine Staatskommission,
an der Spitze der Minister-
präsident Freiherr von
Hertling, den Akt des
Todes des Regenten
aufgenommen. Im
Sterbezimmer verrichteten
die Stiftsprobst von Heger
und die Hofgeistlichkeit
abwesend Gebete. In der
Allerheiligenkirche werden
bereits die Vorbereitungen
für die Aufbahrung des
Fürsten getroffen.

Für die allgemeine
Landbestrauer wird eine
allerhöchste Befehls-
schrift erwartet. Die
betreffenden Anordnungen
werden ertrotten werden
können, wenn Prinzregent
Ludwig in München
eingetroffen sein wird.
Wie das Ministerium des
Äußern mitteilt, wird
diese allerhöchste Verord-
nung heute abend zwischen
7 und 8 Uhr zu erwarten
sein. Die Landes-
strauer wird sich vor-
ausichtlich auf drei
Monate erstrecken mit
entsprechenden Ab-
stufungen.

Die Vereidigung der
Truppen auf den neuen
Bermeser des Königreichs
Bayern wird in der
Kaserne des Infanterie-
Leibregiments in der
Türkenstraße, sowie in den Ka-

... Karlsruhe, 12. Dez. Vom
Großherzogl. Hoftheater wird
angeschrieben: „Wegen der
Generalprobe zur
Einführung von Rich-
Strauß' „Ariadne auf
Naxos“ findet morgen,
Freitag, den 13. keine
Vorstellung statt. Die
durchweg im Kammer-
musikstil gehaltene
Partitur behandelt die
Orchesterinstrumente
politisch und stellt
dabei große Anforderungen
an die Musiker. Zur
Erhöhung der künstleri-
schen Wirkung des
Orchesterparts werden
wertvolle in Privat-
besitz befindliche
Instrumente bei den
„Ariadne“-Auführungen
in den Dienst gestellt.
Vor allem die Streich-
partien werden einen
besonderen Tonglanz
dadurch erhalten, daß
die Geiger, Bratschen,
Cellisten und Kontra-
bassisten mit alten
italienischen und fran-
zösischen meist eige-
nen Instrumenten
versehen sind. Ein
Stradivarius, Guarnerius,
Cagliano, Magini, Santo
Serafino, Deconet u. a.
sind darunter vertreten.
Die Firma Bademet hat
einen aus dem Jahre
1652 stammenden Kon-
trabaß von Kaiser de
Sala zur Verfügung
gestellt. Für den Klavier-
part hat die Firma
Schweissgut einen
Büchsenflügel und für
das Harmoniumspiel
das Piano-Magasin
Maurer ein Schiedmayer-
Harmonium überlassen.“

Stockholm, 12. Dez. (Tel.)
Das Festmahls des
schwedischen Autoren-
vereins zu Ehren
Gerharts Hauptmanns
nahm einen glän-
zenden Verlauf. Der
zweite Vorsitzende
des Vereins hielt eine
Ansprache, in der er
Hauptmann als den
ungekrönten Dichterkönig
Deutschlands feierte.
Es sei das erste Mal
daß der Verein einen
Literaturpreisträger
feierte.

Newport, 12. Dez. (Tel.)
Präsident Taft hat die
ihm von der Universität
Yale angebotene
Professur angenommen.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 12. Dez. Das
Karlsruher Streichquartett
machte uns in seinem
dritten Abonnementskonzert
mit einer Neuheit auf dem
Gebiete der Kammermusik
bekannt: dem Streichquartett
A-moll op. 55 von
Wagner, das sich zwar als
ein sehr kompliziertes,
aber recht interessantes
Werk erwies. Felix von
Wagner, der in Altona die
„Singsakademie“ leitete,

ist in Deutschland
namentlich durch sein
herorragendes Oratorium
„Totentanz“, sein
„Passionsoratorium“ und
viele gern gesungene
Lieder bekannt geworden.
Eine seiner Balladen hat
Herr Kammerfänger
Büttner s. Zt. hier zu
Gehör gebracht. Das
A-moll-Quartett, welches
vor noch nicht langer
Zeit in Leipzig eine
erfolgreiche Wiedergabe
erlebte, ist ohne Frage
die Schöpfung eines
intelligenten, modernen
Geistes, der in den
Themen und ihrer
Durchführung eine
starke Eigenart
bekundet, dabei aber
doch auf Mannigfaltigkeit
und Klarheit des
Ausdrucks hält. Die
Herren Deman, Weismann
(der für den immer noch
erkrankten Kammer-
virtuosen Bühlmann die
zweite Violine über-
nommen hatte), Müller
und Schwanzara wußten
durch belesenes,
feuriges Spiel den
etwas schweren
Stil des Werkes,
dessen beiden
lehten Sätze
hauptsächlich sehr
anspruchsvoll,
geschmeidig zu
machen, was ihnen
auch vorzüglich
 gelang. So
dürften sie den
lebhaften
Dank der
Musikfreunde
für ihre
treffliche
Interpretation
entgegennehmen.

In freundlicher
Lande führte uns
dann Herr
Kammervirtuose
Jul. Schwanzara
mit seiner
ausgezeichneten
Wiedergabe
der bekannten
A-Dur-Cello-
Sonate von
Beethoven.
Hier war
alles um
des Hörers
Ohr: der
edle Ton,
die
ausdrucks-
volle
Cantilene,
die
faubere
Technik
und die
feinsinnige
Vortragsart.
Herr
Musikdirektor
Otto Seelig
aus
Heidelberg
führte
den
Klavierpart
diskret
und
verständnisvoll
durch.

Den
Höhepunkt
des
Abends
brachte
Haydns
reizvolles
G-moll-
Quartett,
das
sogenannte
Reiterquartett.
In
genü-
pendender
Ruhe
und
leuchtender
Klang-
schönheit
wurde
dies
herrliche,
unvergängliche
Werk
durch
die
vier
Künstler
zu
Gehör
gebracht.
Namentlich
die
beiden
ersten
Sätze
waren
schlechthin
vollendet
und
kündeten
auch
von
dem
besten
Quartett
nicht
eindrucks-
und
empfindungs-
voller
werden.
Die
vorzügliche
Leistung
wurde
denn
auch
durch
starken
und
ehrlichen
Beifall
anerkannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 12. Dez. Ein
Veteran der heimischen
Journalistik, Herr F. Feuerhake,
begeht am nächsten
Donnerstag, den 19. ds., seinen
70. Geburtstag. In geistiger
und körperlicher Frische
dient er dabei un-
verbrochen noch dem
Berufe, den er einst
auch neben seiner
ständischen Beamten-
tätigkeit beibehielt:
dem eines viel-
fahrenen Referenten
über die Aufführungen
des Hoftheaters und
die Neuerscheinungen
des sonstigen Kunst-
und Musiklebens.
Wierzig Jahre sind
es, daß Herr Feuerhake,
der als Sohn eines
Theaterregisseurs der
Welt der Bühne
früh nahestand,
in solcher Weise
journalistisch tätig
ist. Er schrieb
ehedem Theaterkritiken
für die „Badische
Presse“, die „Landeszeitung“,
den „Landesboten“, die
vor Jahren
eingegangene „Landpost“
und den „Bab. Beobachter“.
Dem letzteren
blieb er, nach-
dem er die
Korrespondententätigkeit
an den
übrigen Blättern
vor länger
Jahren
schon
niedrig
setzt, unentwegt
treu,
sodaß
er
nicht
weniger
als
32
Jahre
Theaterreferent
des
„Beobachters“
ist. Das
große,
persönliche
Interesse,
das
er
allezeit
dem
Theater
entgegen
brachte,
gibt
seinen
Beipredungen
eine
besondere
Note,
wobei
er
sich,
bei
aller
Begeisterung
für
das
von
ihm
als
gut
Erkannte,
nicht
von
deutlichen,
gar
oft
im
Gewande
des
Humors
ein-
bringenden
Kügen
abhalten
läßt. Die
große
Reife
der
künstlerischen
Erscheinungen,
die
in
den
4
Jahr-
zehnten
an
ihm
vorüberzogen,
reichen
ihm
dazu
immer
den
an
der
Erfahrung
geschulten
Merkstab.
Aber
daß
er
im
Grunde
einer
von
denen
ist,
die
sicher
darauf
ausgehen,
das
Schöne
her-
vorzuheben,
als
nach
den
irgendwie
vielleicht
auftauchenden
Mängeln
eine
bede-
messende
Auswahl
zu
halten,
das
gibt
seinen
Beipredungen
dann
wieder
den
gefälligen
und
liebens-
würdigen
Charakter,
den
wir
an
ihnen
begreifen
und
der
auch
seinem
eigenen
Wesen
entspricht
und
ihm
unter
den
Berufsgenossen
stets
Achtung
und
Zuneigung
verschafft. So
kann
unser
Wunsch
nur
dahingehen,
daß
es
Herrn
Feuerhake
—
der
inzwischen
seinen
Wohnsitz
in
Baden-
Baden
nahm,
ohne
deshalb
dem
Karlsruher
Theaterleben
zu
entfremden
—
vergönnt
sein
möge,
auch
in
seinem
Alter
noch
dank
seiner
Kunstbegeisterung
sich
weiterhin
als
der
Ewige
Junge
zu
erweisen.

mentents auf dem Marsfelde und dem Oberrieselfelde noch heute stattfinden.

München, 12. Dez. Die Leiche des Regenten ruht in seinem Schlafzimmer, das nach dem Hofe zu liegt, auf seinem Bett, nur mit einzelnen Blumen geschmückt.

Der Danktag wird erst nach der Ankunft des neuen Prinzregenten, welcher heute Abend in München eintrifft, zur Eidesleistung einberufen werden, die aber erst nach den Trauerfeierlichkeiten erfolgen dürfte.

Die Beizehung wird wahrscheinlich in der Kajatanikirche, wo die Gemahlin des Regenten begraben liegt, stattfinden.

München, 12. Dez. (Privattele.) Morgen findet eine gemeinsame Sitzung des Staatsministeriums statt. Die Eidesleistung des Prinzregenten Ludwig auf die Verfassung wird vor den versammelten Mitgliedern der beiden Kammern des Landtages und des Staatsrates in der Residenz erfolgen.

München, 12. Dez. (Tel.) Wegen des Ablebens des Prinzregenten Luitpold werden von heute an Lustbarkeiten aller Art, Theater, Konzerte, Musik, Gesang, Lichtspiele, öffentliche Vorträge und sonstige Veranstaltungen bis auf weiteres nicht mehr stattfinden.

Prinz Ludwig wird heute nachmittag von seinem Aufenthalt in Sagar (Ungarn) in München eintreffen.

Stiftspropst Heger hatte schon gestern dem Prinzregenten die Sterbekassette gespendet. Im Laufe des gestrigen Abends erschien der päpstliche Nuntius, Mons. Frühwirth, im Auftrage des Papstes in der Residenz, um dem Regenten den päpstlichen Segen zu erteilen.

In der Stadt wurde die Todesnachricht in den Morgenstunden schnell bekannt. Die Zeitungen veranstalten Extraausgaben. Die Gemeindevorstände der Stadt liehen heute ihre öffentliche Sitzung ausfallen und erledigten nur besonders dringende Gegenstände.

Von der Residenz weht die Trauerflagge, ebenso von den prinzipalen Palais, den Konsulaten, vielen öffentlichen und privaten Gebäuden. In den Morgenstunden erkönte das Gesäute sämtlicher Kirchenglocken.

München, 12. Dez. Der Kaiser hat durch den preussischen Gesandten von Trentler und der König von Sachsen durch den sächsischen Gesandten Frhrn. von Freisen die Teilnahme an den Beizehungsfeierlichkeiten für Seine Kgl. Hoheit den Prinzregenten ankündigen lassen.

Berlin, 12. Dez. Der königliche Hof legt von heute an für den verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern Trauer auf 3 Wochen an einschließl. des 1. Januar 1913.

Berlin, 12. Dez. In Berlin rief die Nachricht von dem Hinscheiden des Prinzregenten in Bayern allseitige Teilnahme hervor. Die bayrische Gesandtschaft wurde wenige Minuten nach dem Hinscheiden durch ein amtliches Telegramm benachrichtigt. Auf dem Haupte der Gesandtschaft in der Bosphstraße erschien die blaue weiße Flagge auf Halbmast.

Vom Feldartillerieregiment Prinzregent Luitpold von Bayern, das Magdeburgische Nr. 4 wird eine Abordnung an den Trauerfeierlichkeiten in München teilnehmen.

Berlin, 12. Dez. Der Deutsche Reichstag ehrte in seiner heutigen Sitzung das Gedächtnis des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Am Bundesratsstisch waren erschienen: die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Dr. Bisco, Präsident von Wackerplass und der bayrische Gesandte Graf von Verschell.

Präsident Dr. Kaempff eröffnet um 11 Uhr 18 Min. die Sitzung mit folgender Ansprache, bei der sich die Mitglieder des Hauses, damit auch die Sozialdemokraten, von ihren Sitzen erhoben:

Der Regent des zweitgrößten deutschen Bundesstaates, Prinzregent Luitpold von Bayern, ist — wie der königlich bayrische Ministerpräsident mir mitgeteilt hat — heute morgen in der königlichen Residenz zu München verschieden. Noch vor einigen Monaten konnten wir dem Entschlafenen zu seinem 90. Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche des Reichstages übermitteln. Am deutsch-sächsischen Kriege hat er in deutschen Hauptquartier teilgenommen und der demütigenden Kaiserproklamation in Versailles beigewohnt. Die Aelteren unter uns werden sich noch erinnern, wie er nach dem Regierungsantritt unseres Kaisers zu der feierlichen Reichstagsöffnung in Berlin erschien.

Der treue Eifer, die rastlose Tätigkeit und die Fürsorge, mit der der Entschlafene nach der Erkrantung des Königs auch im hohen Alter die Regierung seines Landes führte, wird in Bayern und bei uns allen unvergessen bleiben. Ich werde dem nunmehrigen Prinz-

Prinzregent Luitpold und Berlin.

Prinzregent Luitpold war zum erstenmale in Berlin im Jahre 1840, wo er seinen Vater, den König Ludwig I., bei den Beizehungsfeierlichkeiten für den König Friedrich Wilhelm III. vertrat und dem neuen Königspaar (Friedrich Wilhelm IV. und Elisabeth) die Glückwünsche des bayrischen Königshauses überbrachte. Ganz Deutschland blickte damals nach Berlin in der Erwartung, Friedrich Wilhelm IV. werde die einleitenden Schritte zu einer Einigung Deutschlands tun. Aber der König hat bekanntlich damals und auch später diese Erwartung nicht erfüllt. Prinz Luitpold war damals 19 Jahre alt. Zwischen dem König und dem Prinzen entfaltete sich bald ein schönes Freundschaftsverhältnis, obwohl der König um 25 Jahre älter war. Einen besonders tiefen Eindruck auf den Prinzen machte das innige Familienleben des Königs, der seine Gattin Elisabeth, die Schwester Ludwigs I. und Tante des Prinzen, überschwänglich verehrte und liebte. Der verstorbenen Prinzregent ist dann bis zum Tode Friedrich Wilhelms IV. (1861) öfter noch Gast am Berliner Hof gewesen, ohne daß jedoch die Chronik davon besonders Vermerk nahm.

Einer persönlichen Einladung Kaiser Wilhelms folgend, nahm Prinz Luitpold an dem Einzug der kaiserlichen Truppen in Berlin 1871 teil. Der Prinzregent besuchte dann den Berliner Hof nach Übernahme der Regentenschaft im Dezember 1886, bei welcher Gelegenheit er auch die bayrischen Reichstagsabgeordneten empfing, um ihnen die baldige Annahme der neuen Gesetzesvorlage zu empfehlen. Der Renaudikrieg unter Boulanger schien bevorzuziehen. Der Zentrumsabgeordnete Freiherr v. Franckenstein erwiderte dem Prinzregenten, der Reichstag werde die Vorlage gewiß ernstlich prüfen, er werde namentlich aber auch auf die Finanzen Rücksicht zu nehmen haben, worauf der Prinzregent entgegen: allerdings sei das-

regenten Ludwig, den parlamentarischen Körperschaften zu München und dem bayrischen Ministerpräsidenten von Hertling die herzlichste Teilnahme und den tiefen Schmerz des Reichstages zum Ausdruck bringen.

Ich schlage Ihnen vor, unter diesen Umständen in die heutige Tagesordnung nicht einzutreten und die nächste Sitzung abzuhalten am Mittwoch, den 8. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr mit der heutigen Tagesordnung. Damit schließe ich die Sitzung. Das Heutige stimmt dem zu. Schluß der Sitzung 11.23 Uhr.

Berlin, 12. Dez. Das Präsidium des Reichstages wird an der Beizehungsfeier in München teilnehmen, ebenso die Reichstagsabgeordneten aus Bayern ohne Unterschied der Partei.

Berlin, 12. Dez. Im preussischen Abgeordnetenhaus widmet der Präsident des Hauses dem verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern folgenden Nachruf:

Ich habe dem Hause einen schweren Verlust mitzuteilen. (Die Abgeordneten erheben sich von den Sitzen.) Heute morgen 4.50 Uhr ist Prinzregent Luitpold von Bayern, Regent des Königreichs Bayern, verschieden. Ich denke, daß es Ihren Gefühlen entspricht, wenn ich an dieser Stelle der Trauer Ausdruck gebe, welche das deutsche Volk aus Anlaß dieses schweren Verlustes empfindet, und zugleich die innige Anteilnahme feststelle, welche das preussische Volk und das Abgeordnetenhaus an dem schweren Verluste nehmen, der das bayrische Volk durch diesen Todesfall betroffen hat. Sie haben sich zum Zeichen dieser Kundgebung von Ihren Plätzen erhoben. Ich werde mir gestatten, durch Vermittlung des bayrischen Gesandten, dem bayrischen Landtag von dieser Kundgebung des preussischen Abgeordnetenhauses Kenntnis zu geben.

Wien, 12. Dez. Im österreichischen Abgeordnetenhaus erbat bei Beginn der heutigen Sitzung Präsident Eglschke die Ermächtigung aus Anlaß des Todes des Prinzregenten Luitpold, dieses von seinem Volke geliebten und allseitig hochverehrten Patriarchen auf dem Königsthron, der auch mit dem österreichischen Herrscherhause durch Bande des Blutes eng verwandt sei, das Beileid des Hauses in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Strasbourg, 12. Dez. (Privattele.) Wie der hiesige Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ zuverlässig erzählt, wird der Vortrag des Jesuitenpater Cohausz in Mülhausen i. Elz. über: „Die Aufgaben der Katholiken in heutiger Zeit“ nicht beanstandet werden.

Paris, 12. Dez. Das Reichs Justizpolizeigericht verurteilte den sozialistischen Bürgermeister Masson, der an der Spitze seiner Parteigenossen eine Straßendemonstration gegen den Krieg veranstaltete, wegen nächtlicher Ruhestörung zu 20 Franks Geldstrafe.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Athen, 12. Dez. Aus Saloniki wird gemeldet, daß 5 bulgarische Bataillone Wechsellern und Plünderungen verüben und zahlreiche Verwundungen anrichten und auch in Gegenwart von regulären Truppen von ihren Gewehren Gebrauch machen.

Österreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 12. Dez. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm heute die Regierungsvorlage betreffend den Unterhaltungsbeitrag für die Angehörigen der Mobilisierungsarmee an und begann darauf die zweite Lesung des Rekrutierungscontingents für 1913. Die Subkommission des Budgetausschusses erledigte die Vorlage betreffend die italienische Rechtsfakultät und gab einstimmig einem Antrage des Abg. Bugatto ihre Zustimmung, Triest als Sitz zu bestimmen. Die Regierungsvorlage schlug provisorisch Wien als Sitz vor.

Belgrad, 12. Dez. Der hiesige Korrespondent der „Zeit“ meldet, daß in dortigen gut informierten Kreisen die Situation noch immer als kritisch betrachtet wird. Politiker, die in nahen Beziehungen zur Regierung stehen, behaupten, daß die Situation als grau in grau bezeichnet werden müsse. Die politischen Kreise Serbiens seien zu der Erkenntnis gekommen, daß Österreich-Ungarn auf seine Forderung bezüglich Albanien keineswegs zu verzichten gedenke. Andererseits will Serbien ebenso wenig seine Ansprüche fallen lassen. Aus diesem Grunde sei es schwer, bei den Gegenwärtigen eine friedliche Lösung herbeizuführen. Trotz alledem hoffe man aber noch immer, daß es den Großmächten gelingen werde, den Frieden zu erhalten.

Paris, 12. Dez. Das „Echo de Paris“ behauptet heute, es sei nicht mehr zu verheimlichen, daß Rumänien mit dem Dreibunde und besonders Österreich-Ungarn unter einer Dede stehe und daß, falls ein Konflikt mit Rußland oder Serbien ausbrechen sollte, die Regierung König Karls ebenfalls Mobilisierungsbefehle ergreifen lassen werde.

Die Londoner Balkanfriedenskonferenzen.

Berlin, 12. Dez. Der hier eingetroffene Präsident der bulgarischen Sobranje, Dr. Danew, folgte einer Einladung des Staatssekretärs des Auswärtigen von Aidenlen-Wächter zum Frühstück, an

auf Rücksicht zu nehmen, aber in kritischen Zeiten wie den gegenwärtigen müßten die finanziellen Gesichtspunkte hinter die allgemeinen, hinter das Wohl des Vaterlandes zurücktreten. Es kam damals bekanntlich zu keiner Einigung zwischen Reichstag und Regierung, worauf der Reichstag aufgelöst wurde. Zum letztenmal erschien der Prinzregent in Berlin im Sommer 1888, um an der Spitze der deutschen Bundesfürsten den jetzigen Kaiser zu seinem Regierungsantritt zu beglückwünschen und an der darauffolgenden feierlichen Eröffnung des Reichstages teilzunehmen.

Vermischtes.

Kaiserslautern, 12. Dez. (Tel.) Der bei dem Eisenbahnunglück in Worms schwer verletzte Heizer Friedrich Klein aus Kaiserslautern ist laut „Wälzischer Presse“ keinen schweren Verletzungen im Wormser Krankenhaus erlegen.

Berlin, 12. Dez. (Tel.) Bei einem Einbruchsdiebstahl wurden gestern Tuch- und Stoffballen im Werte von über 7000 M. entwendet.

Vierjährige „Fabrikarbeiter“ im freien Amerika.

D. New York, 10. Dez. Ueberraschende Enthüllungen über die Zustände in Konservenfabriken im Staate New York wurden durch eine tapfere Frau gemacht. Miss Mary Chamberlain gehört der staatlichen Untersuchungskommission über die Verhältnisse in industriellen Betrieben an. Um möglichst genaue und einwandfreie Information zu erhalten, arbeitete Miss Chamberlain in verschiedenen Konservenfabriken und hatte auf diese Art Gelegenheit, Zeuge von standalösen Zuständen zu werden, die in ihrer Kräßheit jeder Beschreibung spotten. In dem nunmehr zur Veröffentlichung gelangten Bericht der Kommission für Menschlichkeit wird u. a. mitgeteilt, daß Kinder im Alter von vier Jahren und aufwärts in den Konservenfabriken von vier Uhr morgens mit 10 Uhr abends und manchmal bis Mitternacht arbeiten verrichten, die die kleinen Hände kaum zu bewältigen ver-

den auch der hiesige bulgarische Gesandte und Unterstaatssekretär Klamermann teilnahm.

Paris, 12. Dez. Das „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß die Mächte der Triplice-Entente die berechtigten Forderungen der Balkanverhandlungen nur dann unterstützen würden, wenn diese einig sind. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Balkanstaaten würde die Triplice-Entente ihre volle Aktionsfreiheit anrecht erhalten. Was den bulgarisch-griechischen Zwischakt anlangt, so werde Frankreich vielleicht erlaubt werden, ihn durch einen Schiedspruch beizulegen. Von Griechenland sei bereits ein solches Ersuchen an Frankreich gerichtet worden.

Die Wirkungen des Balkankrieges auf die deutsche Zigarettenindustrie.

Auf eine Anfrage des Ministeriums an die Dresdener Handelskammer, welche Waren im Kommerbezirk aus den Balkanländern bezogen oder dorthin versandt würden und welchen Einfluß der Krieg auf diese Verkehrsverhältnisse bisher ausgeübt habe, erstattete die Handelskammer, wie sie uns sogleich mitteilt, bezüglich der Zigarettenindustrie folgenden Bericht:

Für die Einfuhr kommt im hiesigen Bezirk in erster Reihe Kroatien in Betracht. Fast der gesamte Rohstoff für die Zigarettenindustrie wird aus der Türkei, hauptsächlich aus der europäischen Türkei, bezogen. Die Tabakfabriken von dort haben seit Ausbruch des Krieges gänzlich aufgehört, da keine Beförderungsmittel vorhanden sind; für viele hiesige Händler fehlt sogar jede Möglichkeit, sich mit ihren dortigen Vertretern zu verständigen. Händler, die auf dem Balkan Tabaklager unterhalten, hegen große Besorgnisse wegen deren Sicherheit. Außer diesen Möglichkeiten, die in erster Reihe die Rohstoffhändler treffen würden, werden zurzeit von der Zigarettenindustrie im allgemeinen noch keine ernstlichen Folgen des Krieges befürchtet. Daß eine Tabakknappheit und außergewöhnlich hohe Tabakpreise kommen werden, wird eigentlich nur erwartet, wenn sich der Krieg in die Länge ziehen sollte, wodurch die nachjährige Ausfuhr, die im Frühjahr stattfindet, in Frage gestellt wäre. Die diesjährige Ernte ist zum großen Teil noch vor Beginn der Mobilisierung beendet worden. Freilich wird voraussichtlich noch ein großer Teil davon verderben oder schon verdorben sein, da es wegen des Krieges an den nötigen Arbeitskräften zur Weiterbearbeitung fehlt. Ungewöhnliche Preissteigerungen werden laut „Südd. Tabakztg.“ zurzeit von diesem Umstande, wie wir hören, nicht befürchtet, da die Tabaklager in Deutschland groß genug sind, die Zigarettenindustrie auf einige Jahre zu versorgen.

Briefkasten.

S. D., Durlach. In dem von Ihnen bezeichneten Fall wird gesprochen nicht, was nur ein Dialektfehler ist. (619.)

J. S. in S. Da Sie die gesetzliche Wertzeit hinter sich haben, wird beim Aufhören der Leistung aus der Krankenkasse bei dauernder Invalidität Invalidentante bezahlt werden. Die Höhe der Rente können wir nicht berechnen, da nicht angegeben ist, in welcher Klasse Sie versichert waren. Krankheitskosten zahlt die Invalidententersicherung nicht; dagegen kann die Versicherungsanstalt zur Abwendung der durch Krankheit drohenden Invalidität ein Heilverfahren einleiten. (620.)

A. S. hier. Wir können Ihnen nur die nächstehenden Zeitschriften nennen, die sämtlich in Berlin erscheinen. Lassen Sie sich Probenummern kommen, aus denen Sie Erscheinungsweise und Preis ersehen. Archiv für Stenographie; Stenographische Monatschau; Der deutsche Stenograph. (621.)

T. G. 139. In der Kleider- und Wäschebranche dürfen Arbeiterinnen nicht in der Nachtzeit von 8 1/2 Uhr abends bis 5 1/2 Uhr morgens und an Samstagen sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach 5 1/2 Uhr nachmittags beschäftigt werden. Ueber diese Zeit hinaus dürfen Arbeiterinnen über 18 Jahre an 60 Tagen im Jahr beschäftigt werden, diese ausnahmsweise Beschäftigung darf aber 18 Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis 10 Uhr Abends dauern. Bei Arbeiterinnen unter 16 Jahren ist eine derartige Ausnahme ausgeschlossen. In Werkstätten, in denen 10 und mehr Arbeiter beschäftigt werden (Fabriken), sind die Arbeiterinnen an Samstagen und Vorabenden von Festtagen um 5 Uhr Abends zu entlassen. — Ihre beiden roten Kreuz-Lose haben nicht gewonnen. (598.)

A. W.: Die Mietskündigung auf die Wintermonate ist zulässig, wenn der Mietvertrag nichts Gegenteiliges bestimmt. Ein Mietsausfall ist bei mangelnder Genehmigung des Mieters erst mit dem Ablauf der Kündigungsfrist zulässig. (595.)

S. B. in F. (Westf.): In den alten Versicherungsgeheimen war die innere Organisation dem Statut vorbehalten, zur Beurteilung der mitgeteilten Vorhaben wäre daher die genaue Kenntnis der Statuten erforderlich. Nach der Reichsversicherungsordnung sind die Statuten einheitlich geregelt. Nach § 329 dieses Gesetzes wählen die Vorstandsmitglieder der Ortsrentenanstalten den Vorsitzenden aus ihrer Mitte; gewählt ist, wer die Mehrheit der Stimmen aus der Gruppe sowohl der Arbeitgeber als der Versicherten im Vorstand erhält; nach zweimaliger fruchtloser Wahl bestimmt das Versicherungsamt einen Stellvertreter des Vorsitzenden. (591.)

A. W. in D.: Brieflich erledigt. (622)

Bürsten, Kämme, Schwämme größter Auswahl Emil Vogel, Hofl. Nachflg., 3 Friedrichsplatz 3.

mögen. Viele dieser unglücklichen Kinder, kaum dem Säuglingsalter entwachsen, haben Arme und Wunden an Fingern und Händen. Mit Bandagen um die winzigen Finger gehen sie der Arbeit nach, die im Gartieren von Erbsen und Bohnen besteht. Da die Dauer ihrer nächsten Ruhe nicht hinreichend ist, schlafen viele dieser unglücklichen Kinder können nur 3 bis 4 Stunden schlafen. Um 3 Uhr morgens werden sie von ihrer Vorgesetzten aufgeschreckt, um um vier Uhr mit der Arbeit in den Konservenfabriken beginnen zu können.

Die bisherige Fabrikinspektion vermochte diesen unglaublichen Zuständen nicht auf die Spur zu kommen. Sobald sich das Organ der staatlichen Aufsicht zeigte, wurden die zahlreichen Kinder von den Vorarbeitern verdeckt. Miss Chamberlain entdeckte aber eines Morgens eine Prozession von Müttern mit Kindern und Kindern an der Hand, die alle den Konservenfabriken zuschritten. Eingehende Nachforschungen bestätigten ihre Annahme, daß Kinder in großer Zahl und im jüngsten Alter stehend in den Fabriken Verwendung finden. Trotz unendlich langer Arbeitsstunden beträgt der Wochenlohn dieser Kinder im Höchstbetrage 6 Mark. In vielen Fällen konnte nachgehoben werden, daß Frauen in den Fabriken während einer Woche 118 Stunden arbeiteten. Die Arbeitszeit von Frauen und Mädchen betrug im Durchschnitt 90 Stunden per Woche. Dem Gesetz zufolge darf die Arbeitszeit während einer Woche höchstens 60 Stunden betragen.

Im Hause der Repräsentanten schlug der Abgeordnete Allen am Montag eine Resolution vor, die eine Untersuchung und Inspektion der Konservenfabriken durch den Kongreß befürwortet. In der Resolution heißt es u. a. daß gegen gewisse Konservenfabriken in den Vereinigten Staaten Anklagen erhoben wurden, denen zufolge Frische und Gemüße, zu Nahrungszwecken bestimmt, in schmutzigen Umgebungen und von Arbeitern zu Konserven verpackt werden, die krank sind und in Verhältnissen leben, die Gesundheit und Reife nicht unmöglich machen; und daß Frauen und Kinder im jüngsten Alter unter solchen Verhältnissen eine unnötig lange Arbeitszeit gegen unangemessene Bezahlung auf sich nehmen müßten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Dezember.

Fritz Glagner f. Der Ehrenpräsident des „Badischen Gastwirtsverbandes“, Herr Fritz Glagner, ist heute vormittag im 71. Lebensjahre in Karlsruhe gestorben. Es ist ein arbeits- und erfolgreiches Leben, das hier nach schwerem Leiden vom Tode abgeschlossen worden ist. Fritz Glagner war ein gebürtiger Karlsruher, am 29. August 1842 wurde er hier geboren. Nach nur wenigen Monaten, im August d. Js., beging Glagner in Trißle und Nüßigkeit seinen 70. Geburtstag und war bei dieser Gelegenheit Gegenstand allseitiger Auszeichnungen. Und nun ist Fritz Glagner kaum 4 Monate nach Erreichung des biblischen Alters vom Tode hinweggerafft worden. Ueber den Lebenslauf Fritz Glagners ist folgendes mitzuteilen: Nachdem Glagner hier in Karlsruhe seine Lehrzeit als Kellnerlehrling durchgemacht hatte, nahm er als Leibgrenadier am Feldzug von 1866 gegen Preußen teil, in welchem Baden bekanntlich auf Seiten Oesterreichs kämpfte. Durch sein tüchtiges Verhalten brachte er es in kurzer Zeit bis zum Feldwebel. Nach dem Feldzug stellte er einen Ersatzmann und übernahm, um seinen sechs elternlosen Geschwistern eine Unterkunft zu bieten, am 1. September 1866 die Wirtschaft zur „Alten Brauerei Prinz“ in der Herrenstraße zu Karlsruhe, wo er bis zum Jahre 1901 tätig war. Diese Wirtschaft war unter Glagners Zeiten ein in der Residenz unter dem Namen „Sauprinz“ sehr populäres Lokal, in welchem insbesondere auch die Koryphäen des Karlsruher Hoftheaters — Motil an der Spitze — ihre feuchtfröhliche Stammtischrunde hatten. „Onkel Fritz“ war deshalb eine in Kreislagen wohlbekannte und beliebte Persönlichkeit. Doch Fritz Glagner ließ es sich nicht genügen, seinen Gästen ein aufmerksamer, fleißiger Wirt zu sein, er entwickelte vielmehr eine eifrige Tätigkeit auf dem Gebiete der Organisation des Wirtsgewerbes in Baden und im Reich. Er half im Jahre 1881 in Karlsruhe einen Wirtverein gründen, dessen zweiter Vorstand er wurde. Von 1885—1890 war er erster Vorstand des Vereins. Im Jahre 1885 wurde er Mitbegründer des „Badischen Gastwirtsverbandes“, der sich anfänglich aus nur sechs Vereinen zusammenschloß. Glagner ward zweiter Vorsitzender des Verbandes; doch schon im Jahre 1887 übertrug ihm das Vertrauen der Kollegen das Amt des ersten Verbandspräsidenten, das er ununterbrochen bis zum Jahre 1910 bekleidete. Von der Übernahme dieses Amtes durch Fritz Glagner datiert, wie der „Bad. Gastwirt“, das offizielle Organ des Badischen Gastwirtsverbandes anlässlich des 70. Geburtstages von Glagner schrieb, erst die eigentliche Entwicklung und das Wachstum des „Badischen Gastwirtsverbandes“. Nicht weniger als 44 Vereine hat er während seiner Amtszeit gründen helfen, und er wurde so der Schöpfer der Organisation des Gastwirts-Gewerbes in Baden. Seine organisatorische Tätigkeit erstreckte sich jedoch nicht nur über die badische Heimat; sein Reichsbild erkannte bald die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer Organisation, welche über die badischen Grenzpfähle hinaus die Interessen der deutschen Gastwirte vertrete. Zunächst wurde er 1888 Mitbegründer und Vorstandsmitglied des „Süddeutschen Verbandes“, der seinen Sitz in Stuttgart hatte, 1895 aber aufgelöst wurde, und dem „Bunde Deutscher Gastwirte“ sowie dem „Reichsverband“ Platz machte, die 1894 gegründet wurden. Auch hier war Fritz Glagner Mitbegründer und bekleidete lange Jahre das Amt eines Vorstandsmitgliedes. Das Vertrauen der Kollegen berief ihn in seiner Eigenschaft als Verbandspräsident ferner zum ersten Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der früheren Verbandszeitung „Der Deutsche Gastwirt“ in Darmstadt (1902), sowie zum Aufsichtsratsmitglied in verschiedenen Wohlfahrtsvereinigungen. Seines vorgerückten Alters wegen legte Glagner 1910 auf dem Verbandstage in Säckingen sein Amt als Verbandspräsident nieder. Seine Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Badischen Gastwirtsverbandes sowie zum Ehrenmitglied des Karlsruher und Baden-Badener Wirtvereines zeugt dafür, wie sehr die Verdienste Glagners um den Verband von den badischen Kollegen anerkannt wurden. Vom Bund Deutscher Gastwirte waren Glagners Verdienste im Laufe der Jahre durch die goldene Bundesnadel, die goldene Bundesmedaille und die Ehrenmitgliedschaft anerkannt worden. Dankbaren Herzens sehen heute die Gastwirte nicht nur des engeren badischen Vaterlandes trauernd an der Bahre des verdienstvollen Mannes, der in seinem langen arbeitsreichen Leben solch außerordentliche Erfolge auf dem Gebiete der gewerblichen Organisation erzielt hat. Möge das Lebenswerk Fritz Glagners erhalten bleiben zum Wohle und Gedeihen des badischen Wirtstandes.

Der Gesangsverein „Dora“ Karlsruhe veranstaltete am letzten Sonntag im großen Saal des „Kühlen Ring“ eine Abendunterhaltung, bestehend in Konzert und Theater-Aufführung, welche sich eines außerordentlich großen Besuches erfreute. Man war allgemein erstaunt über die Darbietungen des Chorleiters, der nach kaum fünfmonatlichem Bestehen schon über eine anerkanntenswerte Leistungsfähigkeit verfügt. Eine schöne Tonbildung, verbunden mit ausgeglichener Stimmenmaterial, ließen die Chöre vorzüglich zur Geltung kommen. Besonders das vom Dirigenten des Vereines, Herrn Adolf Behle, gedichtete und komponierte Lied „Des Sängers Heimat“, hatte einen vollen Erfolg. Stürmischen Beifall wurde der waderen Sängerschaft nach jeder Nummer gezollt. Am die Unterhaltung auch durch andere Nummern zu pflegen, hatte der Verein einige sehr gute Solisten gewonnen. Fräulein Eug. Albers-Karlsruhe (Violine) konnte gleich mit ihrem ersten Vortrag „Aderie“ (v. Bizet) zeigen, daß sie über eine vorzügliche Technik verfügt, und in Verbindung mit ihrem feinfühlernden musikalischen Verständnis ihre Soli glänzend zur Geltung brachte. Auch Menwert (von Beethoven) und Gavotte (von Böhm) wurden in derselben glänzenden Weise wiedergegeben. Hierbei wurde Fräulein Albers von Herrn Adolf Behle jun. am Klavier in guter Anpassung und großer Technik auf das Beste unterstützt. Der jugendlichen Künstlerin wurde lebhafter Beifall dargebracht, jedoch sie sich zu einer Dreingabe entschließen mußte. Herr Hans Schlimm aus Hagsfeld (Tenor) sang wieder von Hasselhoff, Sobitz, Obermeier und Beines und entledigte sich seiner Aufgabe meisterhaft. Herr Schlimm wußte seine Soli, unterstützt durch prächtiges Stimmenmaterial, gleich schön klingend in der Höhe wie in der Tiefe, in mühevoller Weise vorzutragen. Auch er mußte mit der Dreingabe

„O Schwarzwald, o Heimat“ seinen stürmischen Beifall quittieren. Hierauf kamen zwei Theaterstücke — gespielt von Mitgliedern des Vereins — zur Aufführung, und zwar: „Der grobe Wirt“ und „Traugott und Trise“. Es war tatsächlich eine Freude, den Mitgliedern zuzusehen, wie sie ihr bestes Können bei den Aufführungen an den Tag legten. Die Mitwirkenden müssen sich für heute mit einem allgemeinen Lob begnügen. Auf das erste und gute Gelingen dieser öffentlichen Veranstaltung kann der Verein mit Recht stolz sein.

Bestimmungen wurden: ein lediger Tagelöhner aus Wörschbach, den die Staatsanwaltschaft in Pforzheim wegen Einbruchdiebstahls verfolgt und ein verh. 40 Jahre alter, aus Konstanz gebürtiger Mechaniker, der hier in 2 Geschäften je eine Nähmaschine erschwandte und sie unmittelbar nachher wieder versetzte.

Neuregelung des Standgelds auf dem Karlsruher Wochenmarkt.

Karlsruhe, 12. Dez. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß solle seine Zustimmung dazu erteilen, daß gemäß § 75 der Städteordnung unter Aufhebung des derzeitigen Standgeldtarifs der nachfolgende Gemeindebeschuß erlassen werde: 1. Wer auf dem Wochenmarkt Waren feilbietet, hat zuvor das für den beanspruchten Platz festgesetzte Platzgeld zu entrichten. 2. Wer während eines Marktes seinen Platz wechseln will, hat für den neuen Platz abwärts das Platzgeld zu zahlen. 3. Wird das Platzgeld monatsweise im voraus entrichtet, so ermäßigt es sich auf den für den beanspruchten Platz festgesetzten Monatsbetrag. Ein Rückerhalt findet nur statt, wenn der Verkäufer durch unvorhergesehene Umstände an mehr als 14 Tagen hintereinander an der Benützung des Platzes verhindert war und nur insoweit, als der Monatsbetrag höher ist als das Platzgeld für die besuchten Märkte.

4. Das Platzgeld richtet sich nach der Frontlänge der benützten Fläche. Es beträgt für den Meter 5 Pfg., im Monatsbetrag 1 Mark. 5. In dem Platzgeld ist die Vergütung für die Inanspruchnahme der von der Stadtgemeinde gestellten Marktstände mit inbegriffen. 6. Für die Ueberlassung eines gedeckten Verkaufstandes durch die Stadtgemeinde ist neben dem Platzgeld als Standmiete für den Markttag 50 Pfg., im Monatsbetrag 10 Mark zu entrichten. 7. Die Tiefe des benützten Platzes darf, wenn der Verkauf in gedeckten Verkaufständen geschieht, nicht mehr als 2 Meter, im übrigen nicht mehr als 1,50 Meter betragen. Wird eine größere Tiefe in Anspruch genommen, so ist für jeden Quadratmeter 5 Pfg. zu entrichten; Bruchteile werden als volle Quadratmeter gerechnet.

8. Beim Verkauf von Wagen aus berechnet sich das Platzgeld wie folgt: für die Ladung eines Handwagens 20 Pfg., im Monatsbetrag 3 Mark; für die Ladung eines größeren Fuhrwerks 40 Pfg., im Monatsbetrag 6 Mark. 9. Die Verkäufer von Fischen haben für die Inanspruchnahme der Wasserleitung neben dem Platzgeld ein Wasserfeld in Höhe von 20 Pfg. für jeden Wasserhahn, im Monatsbetrag 4 Mark, zu entrichten. 10. Auf dem Großmarkt beträgt das Platzgeld für den Quadratmeter des beanspruchten Platzes 20 Pfg.

11. Bei der Berechnung des Platzgeldes ist angenommen, daß der beanspruchte Platz einmal mit Waren besetzt wird, und daß die Höhe des Aufbaues der Waren nicht mehr als 60 Zentimeter beträgt. Wird der beanspruchte Platz zum zweiten Male während des gleichen Marktes mit Waren besetzt, so wird das Platzgeld abwärts erhoben. Beträgt die Höhe des Aufbaues der Waren mehr als 60 Zentimeter, so wird für den beanspruchten Platz das doppelte Platzgeld erhoben. 12. Für die Aufstellung einer Dezimalwaage beträgt das Standgeld täglich 20 Pfg., im Monatsbetrag 4 Mark. 13. Die Plätze für Christbäume werden an die Weißbrotbäcker versteigert. Auch für andere Warengattungen kann der Stadtrat die Vergebung einzelner Plätze auf dem Wochenmarkt im Wege der Versteigerung an den Weißbrotbäcker anordnen. 14. Als Quittung über die Bezahlung des Platzgeldes gilt das dem Verkäufer ausgehändigte Platzgeldzeichen. Das Platzgeldzeichen ist während des Festhaltens aufzubewahren und auf Verlangen dem Marktpersonal vorzuzeigen.

„Goethes Faust I. Teil.“

Vortrag im „Kaufmännischen Verein“. Ms. Karlsruhe, 12. Dez. Vor 14 Tagen hielt Stadtpfarrer Kleinmannheim im hiesigen „Kaufmännischen Verein“ seinen ersten Vortrag über Goethes Faust I. Teil. Gestern Abend fuhr er vor einem sehr zahlreichen Auditorium in diesem Thema fort. Herr Stadtpfarrer Klein ist, wie schon bei seinem ersten Vortrag gesagt wurde, ein geistvoller Redner, der die unsterbliche Schöpfung des großen Olympiers mit Herz und Verstand durchdrungen hat und all seine Ausführungen mit leidenschaftlicher Ueberzeugung pedant vortrug. In dem ersten Vortrag war die Entwicklung der Fausttragödie bis zu dem Augenblick verfolgt worden, wo Faust den Pakt mit Mephisto abschließt, damit er „losgebunden frei, erfahre was das Leben sei“.

Sat nun Mephisto, so fuhr der Redner gestern Abend fort, die Werte gewonnen? Ist es ihm gelungen, Faust von Urquell des Lebens, dem Geiste, wegzubringen und ihn herabzuziehen zum Beharren in den Niederungen der Sinnenwelt? Mephisto hat die Werte verloren... Wohl gerät Faust vorübergehend in den Strudel diabolischer Sinnlichkeit, doch drängt er dann mit Angestium wieder heraus. In Auerbachs Keller schon spricht er bezauberndeweise nur die eine Zeile: „Ich hätte Lust nun abzufahren“ und in der Herenküche, wo ihn Mephisto in die Geheimnisse niedrigerer Erotik einweicht, erklärte Faust: „Mir widersteht das tolle Zaubermessen“. Er nennt Mephisto, der ihm all die sinnlichen Genüsse verschafft, eine „Spottgeburt von Dred und Feuer“ und erkennt klar, daß ihm das Schwelgen in rein äußerlichen Freuden keine innere Befriedigung gewähren kann: „So taumel ich von Begierde zu Genuss und im Genuss verstockt ich nach Begierde“.

Wer ist nun Mephisto? Er ist ein Dämon, ein Teufel, ein realer, wilder Teufel, von Goethe, der von der Erfahrung guter und böser Geister tiefenherzhaft überzeugt gewesen sei, selber erdacht als Vertreter der Geisteswelt. Mephistopheles ist ein zusammengesetztes griechisches Wort und heißt auf Deutsch „Lügner und Verderber“. Mephisto erscheint in der Tragödie als „Herr der Geister“ als Tierkönig, als „Herr der Ratten und der Mäuse“ und sagt von sich selbst, er sei „ein Teil, der anfangs alles war, ein Teil der Fiskernis, die sich das Licht gearb“. Faust-Goethe nennt ihn der „Geist, der stets verneint“. Mephisto war eine kosmische Wesenheit; es schick ihm an der Wiege zum Guten, selbst Böse, lieb er das Böse und hat Freude am Zerlören, er ist nihilistisch, Materialist und Pessimist und giebt über alles die Zauber seines Spottes, seines Hohns und seiner heisenden Satire aus. Daran aber, daß Mephisto ist „ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“, erkennen wir, daß auch Mephisto in seinem Wirken dem obersten der Weltgeister, dem Allgütigen, unterstellt ist. Eine köstliche Figur im „Faust“ ist Wagner. Auch er möchte „alles wissen“, aber er will keine Erkenntnis und Weisheit nicht wie Faust vom Urquell alles Lebens schöpfen, sondern aus den Schriften und

Urkunden. Wagner ist der typische Vertreter des nüchternen, schwung- und geistlosen Bildungspolitikers!

Die Gretchenfigur aber in der Fausttragödie gehört zu dem größten und herrlichsten, was je ein Dichter geschaffen hat. Nie ist die Psyche des liebenden Weibes grandioser und ergreifender zum Ausdruck gebracht worden. In die rührende Gestalt des Gretchens, die durchpflügt ist von innerlichem, persönlichem Erleben, ließ Goethe, der Frauenkenner, hineinfließen seine hohe Verehrung für das weibliche Geschlecht.

Und nun noch ein kurzer Rückblick über das, was der Vortrag erkennen lassen wollte! Faust ist die gewaltige Predigt des Idealismus. Durch nachdenkliches Vertiefen in die Fausttragödie wollen wir neu gewinnen den Glauben an des Menschen unverlierbare Würde, den Glauben an die Geistesnatur des Menschen. Wir sollen mehr und mehr lernen den Geist hinter der Materie zu spüren und die ganze Welt anzusehen als einen geistdurchbluteten Organismus. Faust kannte keine Grenzen der Forderung und des Bordenngens in die Geheimnisse des Weltalls. Faust-Goethe würde nie gesagt haben: ignoramus et ignorabimus. So sollten denn auch wir, die wir überall und auf allen Gebieten eine Entwicklung erhoffen, auch an eine Weiterentwicklung des menschlichen Geistes glauben, dem es einst noch gelingen wird, die sieben Schleier wegzuziehen von den letzten Untergründen des Seins. . . .

Danken aber wollen wir der Gottheit, die unserem Planeten einen solchen Genius wie Goethe besetzt hat, der immer noch „mehr Licht“, wie er sterbend sagte, ausbreiten wird bis in die spätesten Geschlechter.

Das Publikum dankte auch diesmal dem fesselnden Redner durch lebhaften Beifall für seine geistvollen Ausführungen.

Handel und Verkehr.

Redarjuin, 12. Dez. In der Aufsichtsratsitzung der Redarjuiner Fahrradwerke, A. G., wurde beschlossen, der General-Versammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (4 Prozent im Vorjahr) vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt nach Abzug von 205 846,54 Mark reguläre Abschreibungen 633 602,79 Mark (einschließlich 70 975,47 Mark Vortrag vom Vorjahr). Hiervon werden 208 024,27 Mark zu außerordentlichen Abschreibungen und Rücklagen verwendet und 195 412,05 Mark auf neue Rechnung vorgetragen. Die Entwicklung des letzten Geschäftsjahres war eine günstige; der Umsatze betrug etwa 40 Prozent mehr als im Vorjahre. Die Auskäufe für das nächste Jahr werden weiterhin als sehr befriedigende bezeichnet. Ferner soll der Generalversammlung vorgeschlagen werden, mit Rücksicht auf die Weiterentwicklung der Gesellschaft, das Aktienkapital um 1 200 000 Mark auf 3 600 000 Mark zu erhöhen und den bisherigen Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis zu einer jungen auf zwei alte Aktien zum Kurs von 110 Prozent anzubieten.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates for Frankfurt, Berlin, and other locations, and commodity prices like gold and silver.

Advertisement for Viola-Margarine and Butter. The text reads: 'Viola-Margarine Butter' and 'ersetzt der Hausfrau feinste'. It also includes the manufacturer's name: 'Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.' The advertisement is framed with a decorative border.

Protstversammlung des Deutschen Fleischer-Verbandes.

S. u. H. Berlin, 11. Dez. Zu einem Massenandrang des deut-

Stellung zu nehmen. Zu der Versammlung waren auch die außer-

Der Vorsitzende des Deutschen Fleischer-Verbandes, Obermeister

„Die Maßnahmen auf Ausschaltung des Fleischer-

Er gab einleitend seiner Freude über den starken Besuch Aus-

Die Versammlung nahm hierauf einstimmig folgende

an.

„Die vom Deutschen Fleischer-Verbande nach Berlin einberufenen,

worden wären, da die freie Konkurrenz von selbst für Preisregulie-

Nach kurzer weiterer Aussprache hatte die Versammlung ihr Ende

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Der Garn.-Verwalt.-Inspektor auf Probe: Sanden, zum Garn.-

Personalnachrichten

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zu Postgehilfen: Emilie Bissinger, Rosa Sei-

Badische Chronik.

E. Weingarten, 11. Dez. Am verlassenen Samstag abend

Wiesloch, 12. Dez. Hier herrschen in starkem Maße unter

Mannheim, 12. Dez. Am Donnerstag und Freitag voriger

H. Mannheim, 12. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Heute

stehende Ehefrau durch 3 Revolverkugeln. Seit 3 Wochen lebte

Pfalzstadt (A. Schweigingen), 12. Dezember. Bei der

Elsenz (A. Eppingen), 12. Dez. Am letzten Samstag

Triberg, 11. Dez. Heute früh nach 4 Uhr brannte es bei

Freiburg i. Br., 11. Dez. Der Bezirksverein Freiburg

Säckingen, 12. Dez. Der Arbeiterbildungsverein ver-

Bad. Rheinfelden, 11. Dez. Wie verlautet, wird die neue

Staad (A. Konstanz), 11. Dez. Einen Riesenreichtum

Uelen (A. Konstanz), 11. Dez. Die Mägen greifen unter

Wundervolle Seidenstoffe

Advertisement for 'Wundervolle Seidenstoffe' by Adolf Griedler & Cie., Zurich (Schweiz).

Geschäftliche Mitteilungen.

Large advertisement for 'Jhr Magen Krügerol-Katarrh-Bonbons' with decorative border.

Museumssaal.
Samstag, 14. Dezember, 8 Uhr:
Konzert des Geigenvirtuosen
Gohelmrat
Willy Burmester
 Am Klavier: Pianist Herr **Schmidt-Badekow** aus Berlin.
Programm:
 Brahms: Sonate G-dur, op. 78.
 Votti: Konzert A-moll, Nr. 22.
 5 kleine klass. Stücke, bearb. v. Burmester.
 Klavierstücke von Brahms, Liszt, Berger.
 Wieniawski: Faust-Fantasie.
 Steinway-Konzertflügel a. d. Lager des Hofliefer. H. Maurer.
 Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 in der Hofmusikkalen-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt
 von 9-1 und 3-7 Uhr.

Verein der Arbeitgeber für das Schneidergewerbe
Karlsruhe. (E. V.)
 Freitag, den 13. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Brins Karl“:
Versammlung
 mit der Tagesordnung:
 „Die Kündigung des Lohnvertrages“.
 Sämtliche Inhaber von Maßgeschäften sind höflich eingeladen.
 Referent: Herr Verbandssekretär **Spieß** aus München.
Der Vorstand.
 20170

Progress-, Brillant- u. Triumph-Stühle
 in unübertroffener Ausführung, über 100 Stück vorrätig, schon von Mk. 6.50 bis zu 27.— Mk., empfiehlt in großer Auswahl **U. Jörg, Almainstr. 59.**
 2.1. Rabattmarken. nächst dem Kaiserplatz.

Zur Weihnachts-Bäckerei
 empfehlen
Mehle
 aus nur süddeutschen Mühlen
 neben anderen guten Sorten
 hieron speziell zu feineren Backzwecken.
 das Beste was geboten werden kann
Eierspirmehl goldgelb mit höchstem Eiweißgehalt
Marke Dotterblume Albergelb
 in 5 Pfund Beutel **1.10**
 in 10 Pfund Beutel **2.05**
 Feinstes Kuchenmehl . . . per 5 Pfd. **0.90**
 la Mandeln . . . per Pfd. **1.15**
 Handgewählte Mandeln . . . per Pfd. **1.30**
 Mandeln, großstückige, „Extra“ . . . per Pfd. **1.40**
 Korinthen . . . per Pfd. **0.40** und **0.50**
 Rosinen . . . per Pfd. **0.40** und **0.50**
 Backpulver . . . 3 Paket **0.25**
 Citronat . . . 1 Pfd. **0.90**, 1/2 Pfd. **0.25**
 Orangeat . . . 1 Pfd. **0.70**, 1/2 Pfd. **0.20**
Beste Süßrahm-Margarinebutter
 vollständiger Ersatz für Butter
 Marke „Kuh“ . . . per Pfd. **0.95**
 Durlacher Stolz . . . per Pfd. **0.90** 19287

Euger-Filialen
 In Karlsruhe: Ede Marien- u. Augustenstraße.

Nachlicht ohne Oel
 Nur viereckig echt. Mutter gegen 25 Pf.
Glasfey Sonnenblock
 durch G. A. G. Glasfey, Nürnberg 193

Taschenuhren u. Ketten, Tafelbestecke, Kaffee- und Teelöffel, Herren- u. Damen-Ringe jeder Art
 empfiehlt billig **Christ. Fränkle**, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage Nr. 7a. 20089

Zweijährige Versteigerung.
 Freitag, den 13. Dezember 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe im Pfandlokal, Sternstraße 23**, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
 1 Partie Wirtschafts-Geschirr und Gläser, 2 gutgehende Regulatoren, 1 Wirtschaftslüfter, 1 Pfeifengasarm, 4 Delgemäße, 4 andere Silber, 1 Kaffee-Apparat, 1 Büchsenwärmer, 1 National-Kaffe und verschiedene andere Sachen.
 Sämtliche Sachen sind gebraucht
 Karlsruhe, den 12. Dezbr. 1912
Leiternann
 Gerichtsbollgeher. 20144

steht fest,
 dass unsere **Sprech-Apparate** in Preis und Qualität konkurrenzlos sind.
Sprech-Apparate mit La Konzert-Schalllosen Mk. 11.50, 14.00, 18.25, 21.75, 23.00, 32.00.
Trichterlose Apparate Mk. 18.00, 22.75, 31.00.
Sprech-Automaten mit Geldeinwurf.
 Reichhaltiges Lager in **doppelseitig** bespielten **Schallplatten:**
 Golf Globophon Mk. 1.00
 Beka Mk. 1.00
 Jumbö Mk. 2.00
 Jumbo Mk. 3.00
 Parlophon 30 cm Mk. 3.00
 Platten-Album für 12 Platten Mk. 1.25
 Konzert-Schalllosen Mk. 1.75, 2.50, 3.50, 4.75
 Konzert-Nadeln 10 „
 Doppelton-Nadeln 25 „
 Star- und Nadeln 35 „
 Burchard-Nadeln Mk. 1.25 per 200 Stück.
 Nadel-Kästchen 50 u. 60 „
 Sämtliche Sprechmaschinen Ersatzteile.
Nordische Stahlgesellschaft,
 G. m. b. H. 20115
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81/83.

Weihnachtsschinken!
 Große Sendung verschiedenartiger Schinken, wie:
 Sinterfischchen, kleine, 5-5 1/2 Pfundig;
 Bayonner, kleine,
 Schinken, kleine, pr. Pfd. 1.10,
 Westfäl. zum Rohschinken,
 heute eingetroffen, bei 20169

Gustav Bender
 Kaffeehandlung
5 Baumstraße 5
 am alten Kaiserplatz und Birkel.
 Prompter Versand nach auswärt. Pro Woche 4 Str. erstklass. B. 20163

Cafel-Butter
 bezieht in 1/2 und 1/4 Pfd.-Stücken auf Jahresabzahl an ausverl. Händler. Dampfwerkerei i. Notzweil a. N.

Wolldecken, Bett-Teppiche
 sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Kaiserstraße 133,
 1 Treppe hoch, 19211
 Eingang Kreuzstr. bei der H. Kirche.

Geld, J. Kunzmann, Karlsruhe,
 Kaiserstr. 61, II. Stockwerk von 3 bis 7 Uhr, Sonntags von 11-4 Uhr.
Größ. Hypothekenkaptal
 ist anzufragen geteilt, auch f. industrielle Anlagen. Zinsfuß mäßig. Offerten unter S. R. 6571 an Stud. Mosse, Stuttgart.

100 Mark gegen gute Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 241884 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.
Herd, aus im Brand, für 12 Mk. zu verkaufen. 241859 Zöllnerstr. 4, 9b. 1. St.

Ess- und Koch-Schokoladen
 in Tafeln, Geschenk-Packungen; lose ausgewogen;
Pralinés mit Fruchte-, Crème-, Likör-Füllungen;
 Karlsbader Oblaten;
 Nürnberger Lebkuchen
 Holl. Honigkuchen
 Holl. Rottweizbäck
 Dresdener Christstollen
 Aachener Printen
 Baseler Leckerli
 Mandeln, Hasel- und Wallnüsse glaciert;
 Salzmandeln.
Drops, auch in kleinen Gläsern;
 Pfefferminz, kandierte Früchte und Fruchtpasten, Malzbonbons stets frisch.
Sorgfältiger Versand.

Viktor Merkle
 Kaiserstraße 160
 Telefon Nr. 175. Postcheckkonto 324
 Bitte verlang. Sie meinen Ratgeber zum Einkauf von Lebensmitteln.
 Freitag eintreffend: **Holländ. Angelschellfische, Kabeljau, Rotzungen, Seezungen (Soles), ger. Bücklinge, Sprotten, Aale, Lachs, Störflisch (sehr mild), Gangfische.**
Täglich **S**ehr saftig, zart u. mild, kein Konservenschinken
 frisch gekochten **Schinken**
 Hahnen, Gänse, Enten, Poularden, Bordeauxtauben.
 Gansleberwurst, Terrinen- und Pasteten, Gansleber-Aspic.
 Frische Austern (Natives)
Liefere Kaviar in Eisblock fertig zum Servieren.
 Krabben, Delsardinen, Ton-Fisch, Makrelen sind eine vorzügliche, nicht zu teure Vorspeise.
Neue Feigen, Datteln, frische Ananas, Trauben, Traubenrosinen, Tiroler Tafeläpfel, Calvilles, Duchesse-Birnen, Tomaten, Artischocken, engl. Sellery, Franz. Kopfsalat, Romaine-Salat, neue Maronen, Haselnüsse, Mandeln, Wallnüsse, Paranüsse.
Neue Gemüse- u. Obst-Konserven, neue Hülsenfrüchte.
Alle Back-Artikel in guten und besten Sorten.
 Badische, Rhein-, Mosel- und Pfälzer Flaschenweine.
 Bordeaux-, Burgunder- und Südweine.
 Deutsche Schaumweine und Champagner.
Milder Cognac
 Die Sorten „Deutscher Reichsadler“, ganze Flasche Mk. 3.50, franz. „Cognac de Charente“, ganze Flasche Mk. 5.50, und die „Martell-Cognacs“ sind besonders mild.

Früchte-Körbe und -Kisten
 mit allerlei Obstsorten, Eßwaren, Weine, Liköre und Schokolade
 liefere versandfertig gepackt. Wollen Sie nur sagen, was Sie beabsichtigen dafür auszugeben und ich bin bereit, Ihnen Kosten- und Waren-Aufstellung zu geben. Durch meinen reichhaltigen Vorrat allerlei Waren und stets wechselnden Neuheiten werden Sie sicher nach Ihrem Wunsch bedient werden. Für **Haushaltungen** lassen sich praktische **Geschenke** mit: Kaffee, Tee, Schokolade, Hülsenfrüchte, Suppenbelegen, getrocknetes Obst, Sardinen, Gemüse- und Früchte-Konserven, Weine zusammenstellen und erhalten Sie von 10, 20, 30, 50 Mark und mehr ausserordentlich verwendbare, sehr schöne Füllungen. 20158
Aufträge für Weihnachten erbitte frühzeitig, damit ich Ihren Wünschen möglichst gerecht werden kann.

Wer zu Weihnachten gute und billige Eier haben will, wende sich nur an die **Eier-Zentrale** Erbprinzenstr. 28.
 Die Preise sind für diese Woche folgende:
 10 Stück **kleinere Eier** 75 Pfg.
 10 „ **große gute Eier** 85 Pfg.
 10 „ **Eiweißer** 90 Pfg.
 10 „ **Trinkteier** 100 Pfg.
 10 „ **Landteier** 120 Pfg.
 Für Konditionen, Wiederverkäufer ermäßigte Preise.

Brüder Potok
 Karlsruheher Eier-Zentrale
 Erbprinzenstraße 28. **Telephon 257.**

Mohr & Co., G. m. b. H.
Fleisch-Erzeug-Werke, Altona Ottensen.
 Verkaufsniederlage Karlsruhe: Haber Rudloff, Blumenstraße 16 empfiehlt
Döhsena Bouillon-Würfel
 Schachtel 102 1/2 Stk. à 1 1/2 „
 42 „ à 2 „
 2 „ à 10 „
 2 „ à 5 „
Döhsena Pflanzen-Fleisch-Extrakt
 per Dose 1 Pfd. 1 Mk., kleine Dose 10 Pfg.
 Wiederverkäufer bedeutend billiger. 20165

Umzug.
 Wer bejagt billigkeit im Januar einen drei Zimmer-Umzug nach Freiburg i. B.
 Gefl. Offert. unt. Nr. 20174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Gebr. Kopfwaschapparat
 für Damenfriseur sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Besch. u. Preisang. unt. Nr. 241345 a. d. „Bad. Pr.“
 Zu verkaufen: gebrauchtes Pinselium 1-m br. 3 m l. u. 2 m br. 160 L. Karlsru. 116, part. 241341

Weihnachtswunsch.
 Staatsbeamter, Witwer, Witte 50ger, lat., mit Bes. u. Witten-berufung wünscht sich in Balde wieder zu verheiraten. Fräulein oder Witwe ohne Kinder mit etwas Vermögen, nicht unter 45 Jahre, die ein gemüthliches Heim zu gründen beabsichtigen, wollen Adresse unter Nr. 241375 an die Exped. der „Badischen Presse“ vertrauensvoll abgeben. Diskret. zugef. Anonym verbeten. Vermittl. unbedlos. 20151

Heirat.
 Fräul. a. a. Fam., häusl., pari., etwas Verm., schön. Ausst., wünscht besseren, lat. Herrn v. 40-50 J., i. sicherer Stell. kennen zu lernen. Witwer o. Kind. n. anschl. Anonym awedl. Verm. verbeten. Offerten unter Nr. 241319 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Herren u. Damen
 könn. sich unt. str. Dist. durch Vermittlung einer Frau verheiraten. Anonym awedlos. 238763, 27, 24
Verheirathungs-Nachweis
 Mannheim, Mittelstr. 37.

Zu kaufen gesucht
 gut erhaltene Möbel, 2-Zimmer-wohnungs-Einrichtung. Händler verbeten. Off. mit Preisangabe unt. F. D., Bahnpfahlagend. 241370

Grammophon
 samt Platten zu dem billigen Preis von 10 Mk. zu verkaufen. 20175
Kaiserstr. 79, im Konfektionsgeschäft.
 Kbroher **Klubjessel** billig bequemer. 2 m l. u. 2 m br. 2011
Karl-Friedrichstr. 26, Ost.

Haus Köchlin
 Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr.
 empfiehlt **Porzellan-Speise-Service**
 in allen Preislagen. 20048, 2.1

Gerichtszeitung.

Landgericht Karlsruhe, 11. Dez. Die Beleidigungsklage des Lagerhausdirektors und Redakteurs Annies und Sekretärs Hopf von hier begleitet sein günstiger Stern. Schon im Sommer 1912 hatten dieselben einen Bauerwerbungsstand von Bilchband wegen angeblich ehrenrühriger Feindereien über das hiesige Lagerhaus beim Schöffengericht Landgericht Karlsruhe belangt mit der Folge, daß der Angeklagte freigesprochen wurde und den Klägern die Kosten auferlegt wurden. Kürzlich erlebten dieselben Herren mit einer Beleidigungsklage vor dem Schöffengericht gegen eine hiesige Frau das gleiche Schicksal. Auch diese Angeklagte wurde freigesprochen. Den Klägern fallen die Kosten zur Last. Die Verhandlung dauerte von 2 Uhr nachmittags bis nachts 10 Uhr. Der Zuschauererraum des Schöffengerichtsaales war dicht gedrängt von Zuhörern. Der Ausgang der Sache wurde laut „Paul. Vote“ vom Publikum mit Genugtuung aufgenommen.

Offenburg, 11. Dez. Unionwirt Waff vom hiesigen katholischen Vereinshaus, der gestern von dem hiesigen Gericht zur Zahlung von 120 000 Mark und Tragung der Hauptkosten verurteilt wurde, weil er Anteilsherr einer Zigarettenfabrik, die schon in Konkurs war, angeboten hatte, ersucht auf Grund § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender „Berichtigung“: „Es handelt sich um eine Zivilklage, nicht Strafverfahren, wie man nach dem Inhalt des Artikels vermuten könnte; ferner ist unklar, daß ich jemals Besitzer einer Zigarettenfabrik war. Unklar ist ferner, daß von mir aus Anteilsherr angeboten worden, ohne durch Beschluß von Gesellschafterversammlungen dazu veranlaßt worden zu sein. Ich betone, daß die Sache in die höhere Instanz kommt und daß bereits seit längerer Zeit Meinungsverhandlungen gegen einzelne Kläger anhängig sind und durch neue Belege noch verschärft werden wird. W. Waff.“ Die Berichtigung der Instanz zu 120 000 Mark wird durch diese Berichtigung nicht berührt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 11. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hier. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den Bauführer Karl Friedrich Schmidt aus Huchenfeld wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Schmidt war angeklagt, sich am 22. Oktober in Pforzheim gegen § 76 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. vergangen zu haben. Der Angeklagte erhielt unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Das Schöffengericht Pforzheim verurteilte in seiner Sitzung vom 25. Oktober die Schießbudenbesitzerin Marie Salome Gmelin geb. Spindler aus Kleppau wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis, weil sie im Schützenhaus zu Pforzheim gelegentlich einer Festlichkeit im August 1910 der Wirtstochter Elsa Ziegler ein silbernes Handtäschchen im Werte von 20 Mark entwendet hatte. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis legte die Angeklagte Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Um ein Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. handelte es sich bei der Anklage gegen den Goldarbeiter Karl Friedrich Jörn aus Cutingen. Er hatte sich der ihm zur Last gelegten Tat zu Cutingen im Monat Juli d. J. schuldig gemacht. Das Gericht erkannte abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Während der Verhandlung dieses Falles war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Die Berufung des vom Schöffengericht Pforzheim wegen Unterschlagung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilten Goldarbeiters Paul Schröder aus Magdeburg wurde verworfen, da der Angeklagte zum heutigen Termin nicht erschien.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen die Hilfsarbeiterin Marie Marta Gutjahr aus Enstingen, wohnhaft in Pforzheim, wegen verübter Abtreibung zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Freisprechung der Angeklagten.

Die Anklage gegen Marie Anna Schweizer geb. Seizer aus Müldershausen, wohnhaft in Pforzheim, wegen Körperverletzung wurde nicht verhandelt.

Auf dem Jagdgebiet der Pforzheimer Jagdenossenschaft wurde am 10. September abends zwischen 7 und 8 Uhr der Goldarbeiter Gustav Kunzmann aus Springen von dem Jagdaufseher Kaiser als des Wilderns verdächtig angehalten. Kaiser nahm an, daß Kunzmann Schlingen bei sich führe, die er zu legen beabsichtigte, um damit Rehe und Hasen zu fangen, und wollte ihm deshalb die Taschen untersuchen. Kunzmann widersetzte sich aber auf das heftigste, schlug dabei um sich und gab dem Jagdaufseher einen derart wuchtigen Stoß, daß dieser ihn loslassen und von einer Durchsuchung Abstand nehmen mußte. Kunzmann wurde zur Anzeige gebracht und war nun wegen Widerstands im Sinne des § 117 R.-St.-G.-B. angeklagt. Das Gericht bestrafte ihn mit 1 Monat Gefängnis.

Verstrebene Betrügereien wurden dem mehrfach vorbestraften Steinhauser Jakob Schäfer aus Mühlbach zur Last gelegt. Nach der Anklage hatte er sich durch unwahre Angaben im Juli d. J. bei Geschäftslenten in Riefers Waren erschwindelt begn. zu erschwindeln versucht. Durch die Beweisaufnahme konnte aber eine betrügerische Absicht des Angeklagten nicht nachgewiesen werden, weshalb dessen Freisprechung erfolgte.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 12. Dezember 1912.

Die tiefe gestern bei Island erschienene Depression hat sich nur wenig von der Stelle bewegt, doch hat sie weit nach Süden hin einen Ausläufer entsandt, der in ganz Mitteleuropa trübes, mildes und regnerisches Wetter verursacht. Die Teilminima im Osten sind abgezogen. Hoher Druck lagert heute im Südwesten und im Nordosten. Die Herrschaft der Depression wird voraussichtlich noch weiter anhalten; es ist deshalb meist trübes, mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Tag, Temp. max., Temp. min., Abol. Feucht., Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for Dec 11 (Nachts 9h), Dec 12 (Morg. 7h), Dec 12 (Mitt. 2h).

Höchste Temperatur am 12. Dez. = 6,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4,9. Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Dez. 7,26 früh = 0,0.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. Dezember früh.

Lugano wolkenlos - 2 Grad, Biarritz Regen 10 Grad, Triest bedeckt 6 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad, Rom bedeckt 4 Grad, Cagliari wolzig 8 Grad.

Witterung im Monat November. Der verfloßene November ist zu kalt, reich an Niederschlägen und zu trüb gewesen. Nur an einem Tag ist es mild, sonst ist es meist kühl gewesen und auch in tieferen Lagen hat es mehrmals hart gefroren; in höheren ist es nahezu der Hälfte aller Tage das Thermometer nicht mehr über den Gefrierpunkt gestiegen. Die Monatsmittel der Temperatur sind deshalb zu tief ausgefallen, im größten Teil des Landes um 1-1 1/2 Grad auf der Höhe der Schneedecke der Berge um 2 Grad. Besonders unwirksam sind die Höhen des Schwarzwaldes gewesen, wo an ihrem einzigen Tag die Temperaturunterkühlung eingetreten ist; die Fortschritte der Luftwärme sind deshalb dort bis zu 8 Grad zu tief ausgefallen. Niederschläge sind häufig, meist aber in nicht erheblicher Menge niedergegangen; gleichwohl haben die Monatssummen die langjährigen Mittelwerte an der Mehrzahl der Stationen bis zu 50 Prozent überzogen; nur die Bodenseeregion, sowie der südliche Oberrhein sind etwas zu trocken gewesen. Schnee ist auch in tieferen Lagen einige Male gefallen; auf den Höhen ist er vom 12. an liegen geblieben. Die Bemessung ist so groß gewesen, daß die Sonnenscheindauer nur ganz geringe Werte - etwa den 7. Teil der möglichen - erreichen konnte; in Karlsruhe ist sie um 22 Stunden kleiner als der langjährige Durchschnitt gewesen. Die Luftdruckmittel haben den normalen nahezu entsprechen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Dr. Fern. Korde: Karlsruhe, 11. Dez. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Montag: „Aster“ in Havana; am Dienstag: „Pallanza“ in Rotterdam, „Ascot“ in Antwerpen, „Prinzess Alice“ in Hongkong, „Geben“ in Genoa, „Sigmaringen“ in Hamburg; am Mittwoch: „Vocum“ in Bremerhaven. Passiert am Dienstag: „Sutari“ Cuxhaven; am Mittwoch: „Nedar“ Südbourne. Abgegangen am Dienstag: „Hessen“ von Sidney, „Seid-He“ von Nagasaki, „Wittich“ von Los Palmas, „Nagel“ von Havana; am Mittwoch: „Prinzess Alice“ von Alexandria, „Prinz Stiel“ von Genoa, „Prinz Waldemar“ von Hongkong, „Mara“ von Baltimore, „Bürzburg“ von Rotterdam, „Erlangen“ von Lissabon.

Städtische Sparkasse Durlach.

Die Zinsen aus dem Einlage-Guthaben können vom 15. ds. Mts. ab erhoben werden. Verzinsung für alle Einlagen bei tageweiser Verzinsung.

Advertisement for Durlach Sparkasse with a 4% interest rate graphic and contact information: Durlach, den 2. Dezember 1912. 8402a. Der Verwaltungsrat.

Advertisement for Karl Jock Jeweler and Watchmaker. Lists items: Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke, Optische Artikel. Address: Kaiserstraße 141, am Marktplatz. Telephone 1978.

Advertisement for Ziegenleder-Handschuhe (Goat Leather Gloves). Lists various types: Wild-Leder, Wasch-Leder, Dänisch-Leder, Mocha-Leder, Nappa-Leder, Gefütterter Glacé. Also includes Krawatten, Herrenwäsche, Kragenschoner, Hosenträger, Socken, Taschentücher. Address: Kaiserstrasse 215, vis-a-vis Moninger. 19006.

Advertisement for Schuhhaus Jos. Bürkle. Text: Sie sind wohl zufrieden wenn Sie in der Preislage 8.50 10.50 12.50 Damen- und Herren-Stiefel als Weihnachts-Geschenke kaufen. 20149. Schuhhaus Jos. Bürkle 23 Amalienstr. 23. Telefon 2673.

Advertisement for Metzeler Gummi-Schuhe, Turn-Schuhe, Gummi-Absätze. Features an illustration of a woman in a hat and coat. Text: Glänzend bewährte Haltbarkeit. Hochmoderne Formen.

Advertisement for Hasen!!! (Rabbits). Lists prices for various rabbit breeds: bayerische Berghafen, Rügen, Schlegel, Ragout, etc. Also includes a picture of a rabbit.

Advertisement for Bäckerei. Text: Gut gebackene, feine Gebäcke. W. Gross, Grabenstr. 3. Gute Bäckerei neuzeitlich eingerichtet, ist für 42 000 M. bei 3-4000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Advertisement for Zigaretten-Geschäft. Text: Ein feineres Spezialgeschäft, reell betrieben, mit guter Ausstattung wegen Übernahme eines anderen Geschäftes per 1. Jan. zu verkaufen.

Advertisement for Herrschaftshaus. Text: In Karlsruhe, an ruhiger Lage, zu verkaufen. W. Gross, Grabenstr. 3.

Advertisement for Reitpferd. Text: Billig zu verkaufen. Winterstrasse 40, I. St.

Advertisement for Kücheneinrichtung. Text: Komplett, gut erhalten, wegen Wegzug billig zu verkaufen.

Advertisement for Weihnachtsgeschenk. Text: 1 Orig. Gramophon m. 65 Platten, 1 Nähmaschine (mit neu), 1 Grabenrad mit Freilauf, billig zu verkaufen.

Advertisement for Zu verkaufen: Text: Ein erf. Fahrrad m. Gefell, Dist. Schreibstift m. Rollen, Beschrift. Kammer, Gezielung, Kleberschranz, 2 Benagelstange u. Benagelstange. Friesenstr. 25, II.

Advertisement for Salon-Bilder. Text: Ein Votum große Salon-Bilder billig abgegeben. Telcher, Karl-Friedrichstr. 19, II.

Advertisement for Zu verkaufen: Text: 1 elegant Vogelkäfig mit 10 niedereigenen Ständer und 1 Glanzfächer, gutes Instrument. 20147.31. Amalienstr. 31, IV. L.

Advertisement for Kinderbettstellen. Text: eiserne, schon von M. 7.- an. 5. Extra-Rabatt bis Weihnachten. Adolphus Werner, Schloßplatz 13. Umgang Karl-Friedrichstr. 41/13.

Advertisement for Nähmaschine. Text: gut erh. unbenutzt zu verkaufen. 20148.61. Telcher, Karl-Friedrichstr. 19, II.

Advertisement for Handwagen. Text: Ein gut erhaltener Handwagen zum Umkippen, ist billig abzugeben. 20148.61. Amalienstr. 20, S. 3. St. I.

Advertisement for Gebr. Herd. Text: Ein gut erhaltener Kinderstuhl zum Umkippen, ist billig abzugeben. 20148.61. Amalienstr. 20, S. 3. St. I.

Advertisement for Grün-Papagei. Text: mit Käfig billig zu verkaufen. 20148.61. Waldstrasse 10a.

Advertisement for Carl Pfefferle. Text: Dolle Angelfische, Kabeljau, Kottungen, Ost. Solen u. Furbots, Rhein- u. Weiersalm, Seemuscheln, lebende Forellen, Schleien, Karpf, etc. empfiehlt in bester Güte und billigsten Tagespreisen. Erbsenstrasse 23. Telefon 1415. Versand nach auswärts prompt.

Advertisement for Wer. Text: etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht.

Advertisement for Zu verkaufen: Text: Ein gut erhaltener Kinderstuhl zum Umkippen, ist billig abzugeben. 20148.61. Amalienstr. 20, S. 3. St. I.

Advertisement for Bahnhof-Restoration. Text: in bester Lage, sofort zu verkaufen. 20148.61. W. Gross, Grabenstr. 3.

Advertisement for Brillante Erfindung für 1 oder 2 Hausleute. Warengeschäft mit hoh. Umsatz, Kolonialwaren zu verkaufen. Erforderl. Kapital zur Anzahl. auf Haus u. Lager ca. 30000 M. Lage: Mittelbaden. Das Angebot ist eine Ausnahmegerlegenheit! Jettentier Str. A. Herrmann, Stuttgart, Notendruck 7.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 13. Dezember l. J.,
vormittags 10 Uhr beginnend,
werden im Auftrag
Velfortstraße Nr. 21, 3. Stod.,
nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung ver-
steigert:

1 Sofa mit 2 Fauteuils u. 6 Polster-Stühle geschmückt,
1 Bertico, 1 Ovalettisch, sämtliche Möbel in Schwarz pol.,
1 gr. Büfett nussbaum, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode
mit Marmorplatte, 1 Waschtisch mit Marmorplatte,
Spiegel, 1 ausgerichtetes Bett mit Haarmatratze sowie
ein Dienstbotenbett, ein- und zweifür, Schränke, 1 Zim-
merfahrstuhl, 1 Mahagonitisch mit Säule, 1 Wiener
Nachstuhl, Nachttische, Tische und Stühle, 1 Waschwanne
mit eisern. Gestell, 1 Eisschrank, 1 Gasstrahlleuchter
3 Flammen, 1 Gaszylinder, 1 guter Kochherd mit gr.
Kupferkessel, 1 Gasherd, sowie noch verschiedenes,
wozu Kaufliebhaber einladet 19948

M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsteher.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908 Pensionat i. Würt. Schwarzwald
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften
Sechsmonatl. Handelskurse. — Handels-
akademie Prakt. Übungskontor. Klass. Real. 8325a
schule. — Vorbereitung zum Einjähr.-Examen.
Ausländerkurs. — Bitte genaue Adresse!
Ausgez. Erfolge. Vorzügl. Verpflegung. Gesunde Höhenlage.
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer

Neuaufnahme
8. Januar 1913

Hervorragende festgeschenke

Neue Christotierpe 1913. Herausgegeben von Prof.
Bartels und Prof. Kögel. Geb. 4 M.
H. Oeler, Zweiflimmen. Novellen und Skizzen.
2. Auflage. Geschenkbuch 3 M.
H. Schab, Im Amt. 2. vermehrte Aufl. Geschenkb. 5 M.
Dora Schlatter, Am Bach. 2. vermehrte Auflage.
Geb. 3,20 M.

Richard Mühlmann Verlag, Halle a. S., Postfach 140.

Farbige Herren-Hemden,

Kragen, Manschetten, Trikotagen
empfiehlt billigst

Otto Fischer (vorm. J. Stüber)
Grossherzoglicher Hoflieferant,
Kaiserstrasse 130 Karlsruhe Telephon 270.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft
von 11 bis 6 Uhr geöffnet. 17408

Geolin

putzt am besten alle Metallteile

Chem. Fabr. Dürkopp, Ulm, Ger.

Neidisch

braucht keine Dame mehr
auf die andere zu sein, wenn
sie ebenfalls mein Geolin
anwendet. Geolin ausser-
ordentlich angewandt ist absolut unschädlich, gibt
eine wunderbar geförmte Bürste und rosig
weisse Haut. Geolin ist das Vollkommenste,
was es gibt, bildet keinen Fettansatz an
Häuten, Talle oder Leib. — Erfolg garantiert.
Zahle sonst den vollen Betrag zurück.
Preis pro grosse Dose mit genauer Gebrauchsan-
weisung und Garantieschein 2,50 M. Zwei
Dosen, zur ganzen Kur ausreichend, 5,50 M.
Für Porto sind 20 Pf. mit einzuschicken. Zusendung
diskret durch **Frau Elise Miether,**
Braunschweig 82, Neue Strasse 20 a.
Versand feinsten Spezialitäten für die Schönheitspflege.

Mundharmonika Ziehharmonika

echte Knittlinger Instrumente, nur la Qualitäten. 18969

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstrasse und Kaiser-Passage.
Telephon 1988. Rabattmarken.
Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

Vermietung von PIANINOS FLÜGEL Harmoniums

für alle Veranstaltungen,
jede Zeitdauer, jeden Zweck.

Vermietung
neuer Instrumente
unter voller Anrechnung
der bezahlten Miete bei
eventuellem Kauf

H. MAURER
Großh. Hoflieferant
Karlsruhe, Friedrichspl. 5

Um zu räumen gebe ich auf
sämtliche

Serrenkleiderstoff-Regen
Ulster-Regen
Paletots-Regen
Kostüm-Regen

15% Rabatt.

Arthur Baer
Kaiserstraße 133,
Eingang Kreuzstr. d. d. Klein. Kirche.

Für Weihnachten! Kinder-Farbkasten

mit giftfreien Farben
Staffeleien, bespannte Keil-
rahmen, Malbücher etc.

**Mal-Kasten
Malutensilien
FARBENFABRIK
A. SCHREFFER**
Waldstr. 15, beim Colosseum.

Chice Damen-Kostüme

Kostüme von 15.— an

Paletots " 3.90 "
Kostüm Röcke " 2.90 "
Blusen " 0.95 "
Unterröcke " 1.80 "

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Keine Ladenbespen. 17811

**ST. ESMANN
KARLSRUHE I. B.**

SE

Kaisersfr. 229
Tel. 869.

Holländ. Schellfische,
" Kabeljau,
" Rotzungen,
" Steinbutt.

Lebende Hummern,
Natives-Austern.

Malossol-Kaviar,
Gansleber-Pasteten.

Fisch-Räucherwaren.

Gemüse- und Obst-
Konserven.

Sämtliche Backartikel.

Weine, Liköre, Sekt.

Rabatt-Sparmarken.

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik

Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen s. Entbindung auf
Strenge Diskretion. 2414

Schäferhund,
sehr wachsam u. anhänglich, billig
zu verkaufen. 24123
Näh. Seidenstraße 15, part.

„ZUM MONINGER“

Karlsruhe Ecke Kaiser- und Karlstrasse
Unter neuer Leitung.

hauptausschank der vorzüglichen und beliebten Moninger Biere.

Sehenswerte grosse alteutsche Restaurations- u. Bier-
Lokale ebener Erde und im ersten Obergeschoss

Anerkannt gute Wiener Küche.

Reichhaltige Speisekarte.
Billiger Abonnenten-Tisch. 17262

Jeden Dienstag und Freitag: Grosser Schlachttag.
Jeden Montag und Donnerstag: Hausgepökelte Schweinshaxen.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst **FRANZ POHL.**

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Sorgfältig abgezogene **Taschen-Uhren** unter reeller, fach-
und genau regulierte männlicher Garantie.

Haus-, Wand-, Küchen-Uhren. 2011.3.1

Billigste Preise bei streng reeller Bedienung.

Trauringe. Gold- und Silberwaren.

C. Reinholdt Sohn, Inh.: Harry Koch
Gegründet 1775. Kaiserstraße 161 — Telephon 1217. Rabattmarken.
Niederlage der weltberühmten Fabriken A. Lange & Söhne, Glashütte, und Vacheron & Constantin, Genf.

Man sagt, die Karlsruher

seien jetzt in diesen teuren Zeiten da-
hintergekommen, dass ihre Schuhe
noch einmal so lang wie sonst
in vollem Glanze leben — mit der
erstaunlich wasserfesten ausgiebigen
Schuhcreme

Erdal

schwarz — gelb — braun

Wandsprüche, E. Kirchenbauer, Passage 9/11

Gegenstände u. Werkzeuge für Hauskünstler aller Art. Brennapparate. Malkasten. Malvorlagen.
Malbücher. — Vorgezeichnete Gegenstände für Laubzüge und Nagelarbeit. — Spanwaren.

Briefmarken-Sammler

8387a
6,6

findet auf seiner Durchreise in
Deutschland für circa 100.000 M.
seltene Briefmarken und ganze
Sammlungen anzukaufen. Ver-
mittler erhalten hohe Provision
Ausführliche, nur befristete Offert.
nebst Preis unt. „Philatelist“,
Hotel Germania, Karlsruhe.

Diwans

20 Stück neue, gutgearb. von 35,
40 u. 45 M. an. (Keine Fabrikware).
10% Extra-Rabatt b. Weihnachten.
Nur im Polstermöbelhaus **Köhler,**
Schützenstraße 25. 841090.3.2

Diplomirte Hebamme Frau C. Pury

16, rue Cornavin, Genf
(Eingang rue Rousseau, 23, Nähe
des Bahnhofes).
Sprechstunden alle Tage. Nimmt
zu jeder Zeit Pensionärinnen auf.
Aerztliche Pflege zur Verfügung.
Diskretion. 7998a

Haar- ausfall

6239a

sich einstellt, sei folgendes bewährte
und billige Rezept zur Beseitigung
des Haarausfalls empfohlen: Wodentlich
1 maliges Waschen des Haars mit
Zuckers kombinierter **Kräuter-
Shampooon** (Pat. 20 37.) daneben
regelmäßiges kräftiges Einreiben
des Haarbodens mit **Zucker's
Original-Kräuter-Haarwasser**
(Fl. 1.25) und **Zucker's
Spezial-Kräuter-Haarnähr-
fett** (Dose 60 Pf.). Grohartige
Wirkung, von Tausenden bestätigt.
Echt bei Wilh. Fischer, Amalien-
straße 10, G. Noth, Serrenstr. 26,
Otto Meyer, Wilhelmstraße 20,
Wilh. Baum, Berdstraße 27 und
Derm. Biele, Kaiserstraße 223; in
Näh. Burg: Apotheker R. Strauß.

Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erstklassigen
Möbelgeschäft (kein Ab-
zahlungsgeschäft) erhalten
zahlungsabh. Personen
ohne jed. Preiserhöhung
einzelne Möbel, sowie
komplette Einrichtungen
bei monatlicher Zahlungs-
weise und billigsten Preisen.
Tadellose Bedienung.
Strengste Verschwiegenheit.
Gef. Offert. mit Bedarfs-
angabe beförd. d. schnellsten
Erliegung unter Nr. 14892
die Exp. der „Bad. Presse“.

Hasenfelle

werden stets zu höchsten Tages-
preisen gekauft. 17451*

Schwabenstraße 11.

500

Werdeleppiche à 1.60 Mk.
Versand gegen Nachnahme.
Jul. Weinheimer
Karlsruhe, Kaiserstr. 91/93.

Weiss. Pudelhund

schönes, gut dreifertes, wachames
Tier, macht Kunststücke, für nur
50 Mark zu verkaufen. 24092
Photograph **Doege,** Bilingen,
Baden.

Haus Köchlin

Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr.

empfehl 20047.2.1

Waschtische, Waschgarnituren
vorzügliche Auswahl, la Qualitäten.